

maschine) unsere geschätzten Professoren um eine Schwerarbeit erleichtert. Mit einem letzten Prost im Obwaldnerhofgar-

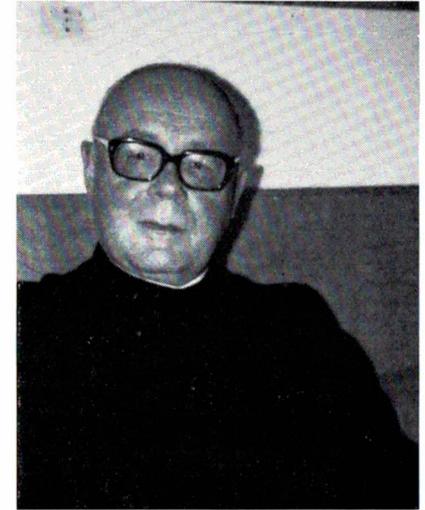
ten versprochen wir uns in fünf Jahren ein frohes Wiedersehen.

Unsere Heimgegangenen

P. Berthold Röllin OSB, Muri-Gries

P. Berthold wurde am 21. März 1901 in Uznach geboren als Sohn des Walter Röllin und der Josephine Glaus. Am 26. März erhielt er bei der Taufe den Namen seines Vaters, Walter. Am 10. Oktober 1923 legte er in unserem Kloster die Profeß ab und am 26. September 1926 wurde er in Brixen zum Priester geweiht. Vor seinem Eintritt in das Kloster studierte P. Berthold ein Jahr Philosophie an der Universität München. Die theologischen Studien konnte er in St. Anselmo machen. Die ersten Priesterjahre diente er dem Kloster als Lektor, Bibliothekar und Gastpater

Seit 1930 wirkte P. Berthold ununterbrochen in der italienischen Seelsorge der Pfarrei Gries. Das Katholische Sonntagsblatt schreibt: «Als Seelsorger betreute er ungefähr drei Generationen mit außerordentlichem Eifer und großem Geschick. Auch in den letzten Jahren seines Lebens war er unentwegt bedacht, Familien zu besuchen, Kranke zu betreuen und sozialen Härtefällen nachzugehen. Daneben sorgte er auch für finanzielle Unterstützung von Frauenorden in Jugoslawien. Wo es ein Leid zu lindern gab, war P. Berthold immer zur Stelle. Als Erzieher der Jugend in der katholischen Aktion und bei den Pfadfindern hat er Generationen herangebildet, die heute aus christlichem Geist heraus zu leben und zu handeln verstehen. Besonders verstand



er es, Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen. Ueber Jahrzehnte hinaus blieben seine Schüler und auch die Seelsorgskinder ihm für seine Dienste dankbar...» Die italienische Zeitung «Il Segno» schreibt: «Es ist wirklich schwer zu beurteilen, wieviel die Ortskirche diesem Mann verdankt, der es verstanden hat, allen alles zu geben.» — Auch die italienischen Tageszeitungen Adige und Alto Adige widmeten seinem Wirken höchste Anerkennung.

P. Berthold hatte noch viele Pläne, sogar für 1976. Schon immer war er zu schnellem Zugreifen bei jeder Neuerung in der Seelsorge und Liturgie bereit. Wenn er am Morgen eine Volksmesse zu halten

hatte, konzelebrierte er nachher fast regelmäßig beim Konventamt. Als Mann des Glaubens suchte er überall auszugleichen und dem Nächsten dienstwillig mit seiner Hilfe beizustehen. Wenn immer möglich, nahm er am Chorgebet teil. Seine volle Stimme merkte man vorteilhaft.

Von den vielen Beileidsschreiben sei nur eines erwähnt. P. Burkard Neunheuser OSB, Professor in S. Anselmo, Rom, schreibt: «Heute erhielt ich die Nachricht vom Hinscheiden P. Bertholds. Ganz unerwartet ist das auch für mich. Wieder einer meiner Gefährten aus S. Anselmo geht dahin, plötzlich, unerwartet, aus der Mitte des Schaffens. P. Berthold war nicht nur irgend einer der Mitbrüder von damals. Ein wenig älter als ich, hatte er vom 1. Tag an großen Einfluß auf uns, im liturgischen Bereich, im monastischen Leben und Theoretisieren, in seiner schon früh abgeklärten, ruhigen Art. Er strahlte Heiterkeit aus, Gelassenheit, aber auch eine gewisse Autorität. Gerne folgten wir ihm, der nach Schweizer Brauch schon bald Priester wurde, zu gemeinsamen Gottesdienstfeiern (in Greg. Choral) in den alten Basiliken.

Wenn ich ihn nur selten wiedergesehen habe und wir nicht sehr oft uns schrieben, so blieb der geistige Kontakt doch stets und war sofort aktuell lebendig, wenn wir uns irgendwo trafen... Wir, Sie haben ihn, den lieben, guten Mitbruder verloren. An diesem Ihrem Verlust nehme ich herzlich Anteil; er ist auch mein Verlust...»

Unter außerordentlicher Beteiligung, besonders von Seiten der italienischen Pfarrkinder, nahmen wir am Nachmittag des 17. April von P. Berthold schweren Herzens Abschied. Nebst unserem Abt Dominikus und Weihbischof Heinrich

Forer opferten 24 Konzelebranten; dazu kamen noch 20 Geistliche im Chorgestühl und ebenso viele im Schiff. Nach dem Requiem sprach Armando Bertorelle, Regierungsrat (Assessor), ein tiefempfundenes Abschiedswort «im Namen der italienischen Pfarreiangehörigen, denen P. Berthold ein treubesorgter Vater war, aber auch im Namen des Landes, das den Segen seiner Wirksamkeit erfahren durfte...» — Daß die Beerdigung am Nachmittag gehalten wurde, hat sich für die Beteiligung der Priester und Gläubigen gelohnt.

Gott möge dem lieben Mitbruder reichlich vergelten, was er durch mehr denn 50 Jahre für das Kloster, die Pfarrei und die werktätige Nächstenliebe hier und überall, besonders in Jugoslawien gewirkt hat. RIP.

Ernst Walser, alt Posthalter, Quarten

7. Juli 1895 bis 1975

2. Gym. 1911—1912

Dr. med. Josef Huwlyler-Winterhalter, Zürich

19. Mai 1884 bis 19. Februar 1975

3.—7. Gym. 1900—1905

Dr. med. dent. Fernando Corbelli, Zürich

21. Juni 1908 bis 14. Juni 1975

2.—3. Gym. 1924—1926

August Wallimann-Ettlin, Alpnachdorf

21. November 1912 bis 6. August 1975

1.—2. Real 1926—1928

Dr. iur. Rupert Felder-Febr, Friedensrichter, Chur

5. März 1917 bis 19. August 1975

Vorkurs und 1.—6. Gym. 1930—1936